Katalog weiterer Gnadenbilder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **144 (1991)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANHANG:
KATALOG WEITERER GNADENBILDER

Der nachstehende kleine Katalog stellt all jene Gnadenbilder vor, die in den vorangehenden Kapiteln nicht abgebildet, sondern höchstens kurz erwähnt sind, von denen jedoch im untersuchten Raum Kopien festgestellt wurden. Die Zahl solcher Kopien ist allerdings gering und liegt zwischen einer und höchstens einem halben Dutzend. Die Auflistung der Gnadenbilder erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, wobei die einen mehr unter ihrem Standort, andere mehr unter ihrem Titel bekannt sind.

Abb. 239 (links oben):
Maria im Fensterglas oder Mutter im Glase in ***Absam*** *bei Hall im Tirol (Österreich), Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael. Am 17. Januar 1797 auf einem Stubenfenster erschienenes Marienantlitz.*

Abb. 240 (links):
Madonna von ***Altötting*** *(Deutschland), in der sog. Gnadenkapelle. Maria mit dem Jesuskind, gotische Holzstatue, um 1330.*

Abb. 241 (oben):
Madonna di S. Luca, ***Bologna*** *(Italien), Wallfahrtskirche auf dem Monte della Guardia. Byzantinisierendes Marienbild vom Typus der Hodegetria aus dem 12. Jh. Eine reichgeschmückte Silberverkleidung lässt nur die beiden Antlitze unbedeckt. Unsere Abbildung zeigt eine barocke Miniatur im Dominikanerinnenkloster Weesen SG.*

Abb. 242 (unten):
Notre-Dame de ***Foy-lez-Dinant*** *(Naumur, Belgien), Pfarr- und Wallfahrtskirche. Statuette Maria mit Kind, Terrakotta, 15. Jh. Die wenigen Kopien befinden sich auffallenderweise alle in Kapuzinerinnenklöstern.*

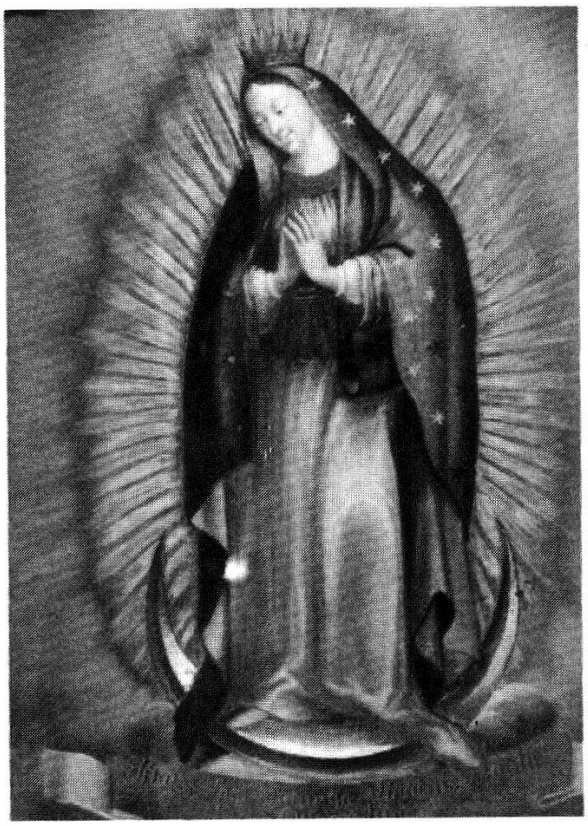

Abb. 243 (oben):
Madonna von ***Guadalupe*** *(Mexiko), Wallfahrtskirche. Auf Kaktusfasergewebe gemalte Immakulata. Nach der Legende erschien die Darstellung 1531 auf einem Umhang. Unsere Abbildung zeigt ein Hinterglasbild, wohl 3. Viertel 18. Jh., im Kapuzinerinnenkloster auf dem Gerlisberg, Luzern.*

Abb. 244 (rechts):
La Bruna *in Neapel (Italien), Kirche S. Maria del Carmine. Tafelbild Maria mit Kind vom Typus der sog. Eleusa, vermutlich unter byzantinischem Einfluss im 12. Jh. in Italien entstanden. Die Verbreitung erfolgte hauptsächlich in Zusammenhang mit der von den Karmeliten geleiteten Skapulierbruderschaft.*

Abb. 245 (links):
***Maria Stein** SO, Benediktinerkloster, Gnadenkapelle. Statue Maria mit Kind, Stein, vermutlich um 1650, heute noch mit textilen Prunkgewändern bekleidet.*

Abb. 246 (unten links):
***Maria Trost** bei Graz (Österreich), Wallfahrtskirche. Spätgotische Plastik Maria mit Kind, um 1465. Im Barock war die Figur mit einem Stoffbehang bekleidet, mit dem sie auch auf den beiden uns bekannten gemalten Kopien abgebildet ist.*

Abb. 247 (unten):
***Maria Waldrast** im Tirol (Österreich), Wallfahrts- und Servitenklosterkirche. Gotische Holzfigur, sitzende Madonna mit dem Jesusknaben; im Barock mit kostbaren Stoffgewändern bekleidet. In einem solchen Stoffgewand ist sie auch auf der einzigen bekannten, nur in Form eines Kupferstichs überlieferten Kopie dargestellt.*

Abb. 248 (oben):
***Mariazell** in der Steiermark (Österreich), Pfarr- und Wallfahrtskirche (Benediktiner-Superiorat). Holzstatue, thronende Madonna mit Kind, aus der Übergangszeit von der Romanik zur Gotik, seit dem Barock prunkvoll bekleidet. Ähnlich wie in Einsiedeln in einer kleinen Gnadenkapelle inmitten der weiträumigen Wallfahrtskirche aufgestellt.*

Abb. 249 (oben rechts):
*Notre-Dame de **Montaigu** (Scherpenheuvel, Belgien), Wallfahrts- und Pfarrkirche. Gotische Plastik, stehende Muttergottes mit Kind, seit dem Barock mit einem Stoffbehang bekleidet und ohne diesen auf keiner Abbildung erhältlich, weshalb hier die Zeichnung einer Kopie in Grand-Bigard (Brabant, Belgien) reproduziert ist.*

Abb. 250 (rechts):
***Mutter der Schönen Liebe**, Wessobrunn (Deutschland), ursprünglich in der Kirche des Benediktinerklosters, seit dessen Abbruch 1810 in der Pfarrkirche St. Johannes. Brustbild einer Immakulata (unbefleckte Braut des Heiligen Geistes), angeblich von einem benediktinischen Klosterbruder namens Innozenz Mezzi (Metz) im Kloster Prüfening bei Regensburg gemalt, Anfang 18. Jh.*

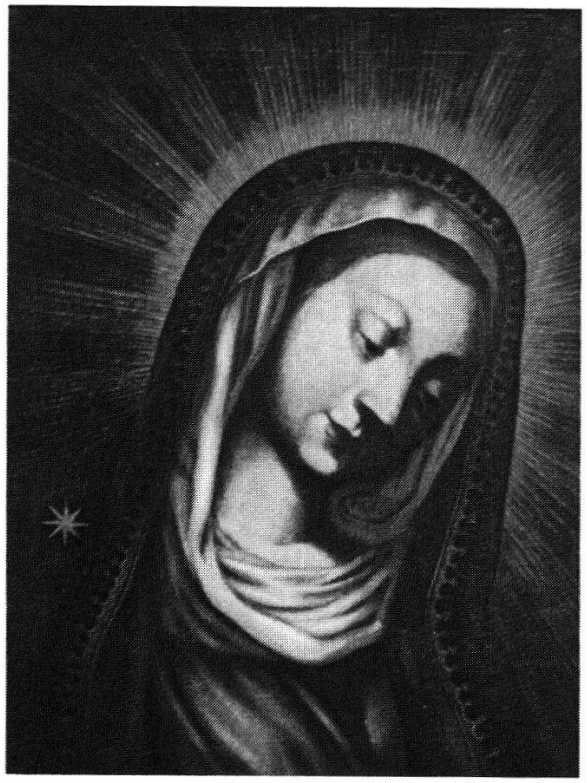

Abb. 251:
Mutter mit dem geneigten Haupt, *Landshut (Deutschland), Ursulinenkirche. Knappes Brustbild Mariens, Kopie des gleichnamigen Gnadenbildes in Wien, um 1680 von einem Wiener Künstler gemalt und mit dem Original berührt. Verbreitung vor allem durch die Ursulinen; gemalte Kopien sind selten, Kupferstiche dagegen zahlreich verbreitet.*

Abb. 253:
Madonna von ***Tschenstochau*** *(Polen), Wallfahrtskirche. Bis auf die Gesichter und Hände mit Metall und Stoff verkleidete Marienikone. Die Datierungen schwanken von frühchristlich bis 15. Jh.; technischen Untersuchungen zufolge soll die Ikone nicht nach dem 9. Jh. entstanden sein. Anstelle des Originals ist hier eine Kopie im Benediktinerkloster Engelberg OW abgebildet.*

Abb. 252 (links):
S. Maria del Popolo, *Rom (Italien), in der gleichnamigen Kirche. Tafelbild mit einer Darstellung der Madonna mit Kind vom Typus der Hodegetria. Byzantinisierende Ikone, nach der Tradition 1231 zur Bekämpfung der Pest in einer Bittprozession aus der päpstlichen Kapelle Sancta Sanctorum in die Kirche S. Maria del Popolo überführt. Das heutige Gemälde wird ins ausgehende 13. Jh. datiert und ersetzte eventuell ein älteres Bild byzantinischer Herkunft.*